

PROBELEKTION



Fachkurs Social Management

Studiengemeinschaft Darmstadt
Qualität seit 1948





„Ihr Wissen von heute ist Ihr Kapital von morgen“

Brigitta Vochazer,
Direktorin,
Studiengemeinschaft Darmstadt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich freue mich, dass Sie sich für einen Lehrgang bei der SGD interessieren. Noch nie war Weiterbildung so wichtig wie heute, um beruflich voranzukommen, aber auch, um zu einem erfüllten Privatleben zu finden.

Die beste Voraussetzung für Ihren Erfolg bringen Sie bereits mit: Sie besitzen die Eigeninitiative, Ihre Fortbildung selbst in die Hand zu nehmen. Und mit einem aktuellen Lehrgang bei der SGD verwirklichen Sie jetzt Ihre Ziele.

Sehen Sie nun in Ihre Probelektion. Sie zeigt Ihnen, wie Ihr Lehrgang abläuft. Sie erfahren, wie das Lernmaterial gestaltet ist, welche Betreuungsleistungen Sie von unserem professionellen Team und von Ihren Fernlehrern erhalten, wie der Korrekturservice abläuft, welchen anerkannten Abschluss Sie erwerben können – und welchen Nutzen Sie von Ihren neuen Fähigkeiten in der Praxis haben.

Über 60 Jahre Erfahrung im Fernunterricht ermöglichen Ihnen dabei einen Kurs von höchster Qualität. Doch überzeugen Sie sich am besten selbst.

Ich lade Sie deshalb ein, Ihre Probelektion zu lesen. Sie werden erkennen, dass Sie in der SGD den richtigen Partner für Ihren Erfolg gefunden haben, der Sie schnell und sicher an Ihr persönliches Studienziel führt.

Schon heute wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Ihre

Brigitta Vochazer
Direktorin



Sie sind gesucht!
Werden Sie jetzt Projektleiter/in mit dem

„Fachkurs Social Management“

Mit diesem Fachkurs haben Sie gute Berufsaussichten – direkt an den Brennpunkten der Gesellschaft. Denn wir bereiten Sie auf kaufmännische Fach- und Führungspositionen in sozialen Einrichtungen vor. Genau mit diesem kaufmännischen Wissen sind Sie gefragt!

Warum Sie gerade heute so gute Chancen haben

Soziale Einrichtungen sind dringender denn je auf kaufmännische Fachleute angewiesen. Denn auf gemeinnützige Organisationen kommen ständig neue und höhere Aufgaben zu. Der Grund: Der Staat zieht sich zunehmend aus gesellschaftlichen und sozialen Verpflichtungen zurück. Gemeinnützige Einrichtungen springen ein, müssen nun professionell Gelder beschaffen und erfolgreich wie Wirtschaftsunternehmen arbeiten, um noch besser zu helfen. Der Kurs bereitet darauf vor.

Diese qualifizierten Kenntnisse erwerben Sie für Ihren Einsatz

Der Lehrgang bildet Sie aus für verantwortungsvolle kaufmännische Aufgaben im Social Management. Mit dem Kurswissen erweitern Sie entweder Ihr jetziges Arbeitsgebiet fachlich und übernehmen Expertenaufgaben. Oder Sie leiten fachübergreifende Projekte. Die besonderen Schwerpunkte des Lehrgangs sind die Themen Marketing und Fundraising – sowie Finanzierung, Recht und Steuern in sozialen Organisationen. Es geht also um die Themen „Geldbeschaffung“ und „effizienter Einsatz von Ressourcen“. Am Kursende sind Sie bestens ausgebildet, vor allem für Aufgaben in den Bereichen Finanzierung oder Marketing. Genau in diesen Einsatzgebieten werden Fachleute wie Sie gebraucht.

Sie haben vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten!

Hier sind Sie überall gefragt:

Durch den Lehrgang eröffnen Sie sich einen großen Arbeitsmarkt. Der gemeinnützige, soziale Bereich ist äußerst umfangreich. Er umfasst alle Non-Profit-Organisationen. Dazu gehören z. B. kirchliche Einrichtungen wie die Caritas oder das Diakonische Werk. Außerdem viele soziale Verbände, Vereine und Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz, Pflegedienste, Transport- und Rettungsdienste, Essen auf Rädern, Kureinrichtungen, Altenheime oder Jugendheime. Aber auch Umweltschutzverbände, SOS-Kinderdörfer oder UNICEF sowie Stiftungen wie solche zur Finanzierung von Universitäten und vieles mehr.

Doch vor allem: Der ganze Bereich dieser gemeinnützigen Einrichtungen wächst. Allein in den letzten zehn Jahren sind hier fast eine halbe Million zusätzliche Arbeitsplätze entstanden. Nutzen Sie deshalb diesen Kurs. Mit ihm sichern Sie sich gute Chancen in einem Arbeitsmarkt mit Zukunft!

„Die Bundesregierung misst dem Fernunterricht als einer wichtigen Form der Weiterbildung eine große Bedeutung zu.“

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ihre besonderen Vorteile im „Fachkurs Social Management“:

Schneller Fachkurs - sofort einsatzfähig!

Wir vermitteln Ihnen äußerst kompakt das aktuelle Kernwissen zum Social Management. Das Lernmaterial konzentriert sich auf die Themen, die Sie im Beruf brauchen. Dadurch können Sie Ihr neues Wissen umgehend anwenden und nutzen.

Spezialwissen zu wichtigen Sparten - Erfolg vom ersten Tag an!

Sie erhalten Spezialwissen zu wichtigen Sparten von gemeinnützigen Einrichtungen (soziale Verbände, Vereine und Hilfsorganisationen sowie Stiftungen und kirchliche Non-Profit-Organisationen).

Schritt für Schritt bieten wir Ihnen einen vertieften Einblick in die jeweilige Branche. Dabei lernen Sie die Besonderheiten im alltäglichen Geschäft und die spezifischen Geschäftszwecke kennen. Sie studieren die Marktsituation, die Zielgruppen und die Ziele, die in diesen sozialen Bereichen angesteuert werden können. Das Geschäftsmodell wird detailliert analysiert.

Durch dieses Wissen sind Sie am Kursende in der Lage, die Eigenheiten der jeweiligen Branche bzw. des Geschäftsmodells zu erkennen und in die eigene Praxis umzusetzen. Sie kennen sich mit den Interna aus und treffen von Anfang an im Beruf die richtigen Entscheidungen.

Im Fernunterricht zum Ziel

Sie bereiten sich im Fernunterricht auf Ihr neues Berufsziel vor. Ihr Vorteil: Sie können jederzeit mit dem Lehrgang beginnen und lernen, wann und wo Sie wollen. Ohne starre Unterrichtszeiten, ohne weite und teure Anfahrtswege zu Seminaren. Dazu lernen Sie berufsbegleitend und ohne Verdienstausschlag. Doch das Wichtigste: Wir lassen Sie beim Lernen nicht allein.

Erfahrene Fernlehrer sind für Sie da

Schritt für Schritt führen wir Sie durch das Lernmaterial. Erfahrene Fernlehrer unterstützen und betreuen Sie dabei mit wertvollen Anleitungen und praktischen Tipps. Ihre Fernlehrer passen sich Ihrer Lerngeschwindigkeit an und sind auch über die durchschnittliche Studiendauer hinaus für Sie da. Das gibt Ihnen die Sicherheit, Ihr Studienziel auf jeden Fall zu erreichen.

An wen wendet sich der Kurs?

Dieser Kurs wendet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, die kaufmännische Fach- und Führungspositionen anstreben. Mit diesem Know-how helfen Sie effektiver und verwirklichen eigene Ideen.

Ideal ist der Kurs:

- für Sie als Zusatz- und Aufstiegsqualifikation, wenn Sie bereits in einer gemeinnützigen oder sozialen Einrichtung tätig sind. Beispielsweise im kaufmännischen, verwaltenden, sozialen oder pädagogischen Bereich. Oder im Umfeld des Marketings,
- für Sie, wenn Sie als ehrenamtlicher Helfer oder als Teilzeitkraft in gemeinnützigen Einrichtungen arbeiten und eine Position in Festanstellung anstreben,
- für Sie, wenn Sie leitende Aufgaben in kaufmännischen Bereichen sozialer Organisationen übernehmen möchten wie: Personal, Organisation, Controlling, Finanzen oder Buchhaltung,
- für Sie, wenn Sie verantwortlich im Marketing tätig werden möchten, z. B. als Fundraising-, Marketing-, Sponsoringmanager oder als PR-Beauftragter,
- für Sie, wenn Sie sich mit einer sozialen Einrichtung selbstständig machen möchten,
- für Selbstständige, Freiberufler und Unternehmer, die mit sozialen Organisationen zusammenarbeiten. Durch den Kurs besitzen Sie aktuelles Schnittstellenwissen,
- für Werbe- oder Marketingunternehmen, die sich auf Fundraising etc. spezialisieren möchten. Der Kurs vermittelt Ihnen wertvolles Fachwissen, das sonst sehr schwer zugänglich ist!

Treffen diese Voraussetzungen auf Sie zu? Dann entscheiden Sie sich für diesen Lehrgang!

Die SGD im Urteil einer Managerin:

„Mitarbeiter, die sich eigeninitiativ weiterbilden, genießen bei ihren Arbeitgebern ein hohes Ansehen. Insbesondere bei den heutigen stressigen Berufsanforderungen demonstriert dieser zusätzliche Einsatz die Zielstrebigkeit, das Interesse und das Engagement eines Angestellten. Bei Bewerbungsaktionen lade ich daher bevorzugt Job-Interessenten ein, die sich entweder entsprechend weitergebildet haben oder sich derzeit in einer solchen Phase befinden.“

Linda Koppe,
Senior Manager,
Legal Department,
SAMSUNG
Electronic Holdings

Welche Kenntnisse erwerben Sie im Lehrgang?

Wir bilden Sie in diesem kaufmännischen Aufstiegskurs rund um folgende Themen aus: Beschaffung von Geldern durch Marketing- und Fundraisingmaßnahmen sowie Finanzierung und Organisation der Aufgaben, die in sozialen oder gemeinnützigen Einrichtungen anfallen.

Sie lernen, Projekte zu planen, Konzepte zu entwickeln sowie Aufgaben zu budgetieren und umzusetzen. Dafür erwerben Sie detaillierte Fachkenntnisse über Management, Personalführung, Organisation, Marketing, Fundraising, Finanzierung, Controlling, Recht, Steuern und Projektmanagement.

Zusätzlich erwerben Sie Spezialwissen über wichtige Sparten von gemeinnützigen oder sozialen Einrichtungen.

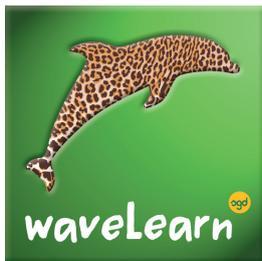
Die folgende Kurzübersicht zeigt Ihnen, was Sie im Kurs lernen:

- Grundlagen des Social Management
- Marketing und Fundraising in sozialen Organisationen
- Finanzierung, Recht und Steuern in sozialen Organisationen
- Projektmanagement
- Expertenwissen/Branchenmodule:
Stiftungen, Kirchliche Non-Profit-Organisationen, Soziale Verbände, Vereine und Hilfsorganisationen

Auf den nächsten Seiten finden Sie eine detaillierte Lernstoffbeschreibung, die Ihnen im Einzelnen die Inhalte Ihrer Ausbildung vorstellt.

Welche Voraussetzungen müssen Sie erfüllen?**Ihre Vorbildung**

Um am Lehrgang erfolgreich teilzunehmen, brauchen Sie Berufserfahrung in einem kaufmännischen oder sozialen Beruf.

**Online-Campus waveLearn**

Sie haben in diesem Kurs die Möglichkeit, den Online-Campus waveLearn zu nutzen. Die Nutzung ist freiwillig und nicht nötig, um das Lehrgangsziel zu erreichen. Für die Teilnahme brauchen Sie einen Internetanschluss. waveLearn ist optimiert für die aktuellen Versionen des Internet Explorers und von Firefox. Bei Apple-Rechnern sollten Sie über das Betriebssystem MAC OS X und die aktuelle Firefox-Version verfügen.

So läuft Ihr „Fachkurs Social Management“ ab:**Ihr besonderer Vorteil:**

Sie können jederzeit mit dem „Fachkurs Social Management“ anfangen. Auf diese Weise nehmen Sie schon bald qualifizierte Positionen ein.

Sie lernen bequem zu Hause, ohne den Beruf zu unterbrechen ...

... ohne Verdienstausschlag und Fahrtzeit für Seminare. Denn Sie erhalten für Ihren Lehrgang 22 Lernhefte. Außerdem werden Sie von erfahrenen Fernlehrern unterstützt, auf Wunsch auch am Telefon oder über den Online-Campus waveLearn.

Schnell zum Ziel

Der Kurs dauert 12 Monate, wenn Sie wöchentlich etwa 8 bis 10 Stunden lernen. Sie können auch schneller vorgehen oder sich mehr Zeit lassen. Denn wir bieten Ihnen einen Betreuungsservice von 18 Monaten. Dieser Service ist bereits in Ihrer Studiengebühr enthalten und kostet nichts extra.

Sie studieren am Online-Campus waveLearn

Sie haben während Ihrer gesamten Studiendauer Zugang zum Online-Campus waveLearn. Dadurch studieren Sie so komfortabel und effektiv wie nur möglich. Denn in waveLearn dreht sich alles um einfache Kontaktaufnahme, aktuelle Informationen und moderne Arbeitsformen.

- **Kommunikation:** Sie nehmen an Diskussionen in Foren teil, chatten mit anderen Studierenden, holen sich per E-Mail Rat von Ihrem Betreuer oder Fernlehrer oder senden Ihre Einsendeaufgaben über waveLearn ein.
- **Aktuelle Informationen:** Sie erhalten aktuelle Informationen zu Ihrem Lehrgang und interessante Neuigkeiten. Damit sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
- **Innovative Lernmethode:** Unterstützend zu Ihrem Studium zu Hause bietet Ihnen waveLearn eine virtuelle Lerngemeinschaft. So sind Sie beim Lernen nie allein. Diskussionen finden hier statt, Fragen und Probleme werden schnell geklärt. Außerdem hilft Ihnen diese Form des Lernens, sich Gelerntes besser einzuprägen und auch auf andere Sachverhalte zu übertragen. Mit einem SGD-Lehrgang sind Sie so bestens auf die modernen Anforderungen in Job und Alltag vorbereitet.

Ihr Vorteil:

Sie arbeiten bei der SGD mit einem ausgeklügelten Medienmix! Grundlage Ihres Lehrgangs ist das Lernmaterial in Verbindung mit der Fernlehrerbetreuung. Ergänzt wird Ihr Kurs durch den Online-Campus waveLearn. Dabei hat jedes Medium seine besonderen Vorteile. Und in dem Mix erhalten Sie alle Vorteile zusammen in einem Kurs. Das ist die beste Voraussetzung für Sie, Ihr Studienziel schnell, erfolgreich, mit viel Abwechslung und Spaß zu erreichen!

Wir sind für Sie da – vom Start bis zum Ziel: Mit Betreuungsservice!

Das Lernen im Fernkurs hat für Sie einen entscheidenden Vorteil: Sie bestimmen Lernzeiten und -orte selbst. Deshalb ist dieser SGD-Lehrgang speziell für die flexible berufliche Weiterbildung entwickelt worden.

Dabei lassen wir Sie nicht allein! Denn Sie erhalten neben dem Spezial-Fernlernmaterial auch umfassende Unterstützung und Betreuungsleistungen durch das erfahrene SGD-Team.

Ihr Startpaket

Gleich zum Lehrgangsbeginn bekommen Sie Ihr Startpaket. Es enthält das erste SGD-Original-Lernmaterial sowie eine praktische Studienmappe mit Arbeitsmaterial. Außerdem erhalten Sie Ihre Zugangsdaten zum Online-Campus waveLearn.

NEU:

Jetzt waveLearn auch mobil über alle gängigen Smartphones nutzen!

waveLearn ist eine tolle Sache!

„waveLearn hat mir sehr gut gefallen. Besonders, weil ich in Chats und Foren mit anderen Studenten und Fernlehrern Kontakt aufnehmen konnte. Der ganze Kurs, das eigenständige Lernen mit den Lernheften und die Nutzung von waveLearn war ein richtiger Workflow. Es hat Spaß gemacht und es hat sich gelohnt. Der SGD-Kurs war Voraussetzung für meine heutige Position.“

Rainer Skünak,
Inter- und Intranetmanager,
E.ON Bayern AG,
Web-Master (SGD)

Persönliche Betreuung durch Fernlehrer

Erfahrene Fernlehrer sind von Lehrgangsbeginn an für Sie da und korrigieren Ihre Einsendeaufgaben. Zusätzlich beantworten sie Ihre Fragen und geben weiterführende Anregungen.

Ihre Fernlehrer sind immer für Sie da: auch am Telefon und im Online-Campus

Bei dringenden Fragen werden Sie von speziellen Fernlehrern unterstützt. Diese beraten Sie, wenn Sie eilige Fragen zum Lernstoff haben. Falls Sie also vielleicht einmal mitten im Lernmaterial „stecken bleiben“: Ihre Fernlehrer helfen Ihnen schnell weiter – am Telefon und per E-Mail über den Online-Campus. Teilweise stehen Ihnen die Fernlehrer auch in Foren und Chats zur Verfügung. Durch diese Unterstützung gelangen Sie bequem und sicher an Ihr Ziel.



Die SGD-Betreuungsgarantie

Wir garantieren Ihnen über die Regelstudienzeit hinaus eine kostenlose Verlängerung Ihrer Betreuungszeit um mindestens 50 %!

Während dieser Zeit haben Sie Anspruch auf die kompletten Leistungen der SGD. Eine weitere kostenlose Verlängerung ist nach individueller Absprache möglich.

Wenn Sie sich für einen SGD-Fernlehrgang entscheiden, haben Sie die richtige Wahl getroffen. Der auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Rundum-Service garantiert Ihnen Sicherheit und Flexibilität in der Betreuung von Anfang an.



Servicepreis

Für ihre Serviceorientierung wurde die SGD ausgezeichnet mit dem Servicepreis des Verbandes Forum Distance Learning.

Mit Spezial-Lernmaterial

Sie erhalten für Ihr Fernstudium Spezial-Lernmaterial. Die Lerninhalte sind extra auf Ihre Lernsituation im Fernstudium abgestimmt, also auf das Lernen zu Hause mit dem Lernmaterial, den Fernlehrern und dem Online-Campus.

**Der Lernstoff
ist leicht
verständlich
erklärt, aktuell
und praxisnah.**

Die Lernhefte wurden in enger Zusammenarbeit zwischen SGD-Pädagogen und Branchenpraktikern entwickelt. Damit entspricht der Lernstoff den aktuellen beruflichen Anforderungen. Auch didaktisch ist der Kurs hervorragend aufbereitet und wird den neuesten Erkenntnissen über das Lernen Erwachsener gerecht. Alles ist übersichtlich, leicht verständlich und praxisbezogen.

Ihre Lernhefte sind in **Lektionen** gegliedert. Viele **Beispiele** und **Abbildungen** erläutern den **Lerntext**. Durch eingestreute **Aufgaben**, **Merksätze**, **praktische Übungen** und **Zusammenfassungen** eignen Sie sich Ihre neuen Kenntnisse schrittweise an.

Am Ende jeder Lektion überprüfen Sie Ihre erworbenen Kenntnisse anhand von **Wiederholungsaufgaben**, für die wir Ihnen die Lösungen im Lernheft mitliefern. Danach bearbeiten Sie die Einsendeaufgaben. Ihre Lösungen schicken Sie uns per E-Mail oder Post. Wir senden sie Ihnen innerhalb weniger Tage korrigiert zurück. Durch diese Kombination – pädagogische Betreuungsleistungen, leicht verständliches SGD-Lernmaterial sowie auf Wunsch den Online-Campus waveLearn – erreichen Sie in kürzester Zeit Ihr Lehrgangziel.

Dieses Zeugnis können Sie erwerben:

Der Erfolg einer Weiterbildung liegt immer darin, wie gut Sie Ihre neu erworbenen Kenntnisse anwenden und nutzen. Das bestätigen uns viele SGD-Absolventen immer wieder. Denn sie haben Erfolg mit ihrem neuen Wissen. Und ein wertvoller schriftlicher Nachweis für den erfolgreich absolvierten Fernkurs ist das SGD-Abschlusszeugnis: ein anerkanntes Dokument Ihrer neuen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Das SGD-Abschlusszeugnis

Sie erhalten das SGD-Abschlusszeugnis als Beleg Ihrer Lehrgangsteilnahme und Bestätigung Ihrer Leistungen, wenn Sie den Lehrgang vollständig absolviert und die vorgesehenen Einsendeaufgaben erfolgreich gelöst und eingeschickt haben.



Staatliche Zulassung

Der Lehrgang wurde von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln unter der Nummer 7156705 geprüft und zugelassen. Fernunterricht unterliegt in Deutschland einer strengen staatlichen Kontrolle.

Die Zulassung besagt, dass der Lernstoff vollständig, fachlich einwandfrei und pädagogisch aufbereitet ist und dass der Lehrgang in seiner Durchführung den staatlichen Bedingungen für Fernunterricht entspricht. Das ist Ihre Garantie für unsere Qualität.



Was kostet der Lehrgang?

Die Studiengebühr finden Sie auf der Studienanmeldung. In der Studiengebühr sind enthalten: das Studienmaterial, die fachliche und pädagogische Betreuung und Beratung durch den Fernlehrer, die Möglichkeit, waveLearn zu nutzen, die Korrektur Ihrer Aufgabenlösungen und schließlich die Gebühr für das SGD-Abschlusszeugnis.

Sie sparen Steuern!

Ein SGD-Fernkurs kann zu 100 % von der Steuer abgesetzt werden! Denn durch ein Grundsatzurteil des Bundesfinanzhofes können Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen jetzt in der Regel in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden. Dies gilt dann, wenn der Lehrgang berufsorientiert ist.

Sofern Sie Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit beziehen, können Sie Ihre Studiengebühren als Werbungskosten absetzen. Gewerbetreibende und Selbstständige machen die Studiengebühren als Betriebsausgaben bei der Steuererklärung geltend.

Bitte informieren Sie sich über die Höhe Ihrer persönlichen Steuerersparnis bei Ihrem Finanzamt oder Ihrem Steuerberater.



Förderung durch Bildungsgutschein

Dieser SGD-Fernlehrgang ist nach AZWV zertifiziert und kann durch einen Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit gefördert werden. Weitere Infos auf Anfrage.

Überzeugende Vorteile, die für ein SGD-Fernstudium sprechen:

- **Ihr SGD-Fernstudium – unsere Erfahrung für Ihren Erfolg**

Die Studiengemeinschaft Darmstadt wurde 1948 von Werner Kamprath gegründet. Über 750 000 Teilnehmer haben sich in dieser Zeit für die SGD als Bildungspartner entschieden und sich zu einem Fernstudium angemeldet. Von Anfang an standen die inhaltliche und didaktische Qualität der Lehrgänge, aber auch der Service und die Betreuung der Lernenden im Vordergrund. Dieses innovative Studienkonzept der flexiblen Weiterbildung wurde schon mehrfach ausgezeichnet, ist auf die besondere Situation erwachsener Lerner abgestimmt und leicht mit dem Berufs- und Privatleben zu vereinbaren.

- **Sie studieren zu Hause**

Ihr Lernmaterial kommt **zu Ihnen ins Haus**. Es ist leicht verständlich, übersichtlich und praxisnah. **Schritt für Schritt** werden Sie durch Ihr Lernheft oder Ihre Lern-CD geführt. Wiederholungsaufgaben, praktische Beispiele, Zusammenfassungen und viele Abbildungen machen Ihnen **das Lernen einfach**.

- **Höchste Flexibilität**

Bei der SGD ist alles **sehr flexibel**, denn Sie sollen Spaß an Ihrer Weiterbildung haben. Lernen Sie, wann Sie wollen: abends, morgens, am Wochenende. Lernen Sie, wie Sie wollen: 30 Minuten oder 3 Stunden am Tag, ganz nach Ihrem Geschmack. Sie können jederzeit mit Ihrem Fernstudium beginnen. Auch wenn Sie länger für Ihren Kurs brauchen, treten **keine Zusatzkosten** auf. Und Ihre Fernlehrer und das Beratungsteam stehen Ihnen auch weiterhin – **ohne Mehrkosten** – zur Verfügung.

- **Über 90 % Bestehensquote**

SGD-Absolventen sind nachweislich erfolgreich. Die Bestehensquote der SGD-Teilnehmer bei staatlichen, öffentlich-rechtlichen und instituts-internen Abschlüssen liegt bei über 90 %. Dies ist auf die persönliche und individuelle Studienbetreuung durch die Fernlehrer und Mitarbeiter der SGD zurückzuführen.

- **93 % der Absolventen würden die SGD weiterempfehlen**

SGD-Absolventen schätzen die persönliche und individuelle Betreuung und die Qualität des Lernmaterials. Über 93 % würden die SGD weiterempfehlen. Die Kompetenz der Fernlehrer bewerteten 98 % der Befragten mit „sehr gut“ bis „gut“.

Sie sehen: Die SGD bietet Ihnen viele Vorteile für Ihre Entscheidungssicherheit. Damit haben Sie die besten Voraussetzungen für Ihren persönlichen Erfolg.

Starten Sie jetzt!

Lernstoffübersicht zu Ihrem Kurs „Fachkurs Social Management“

Grundlagen des Social Management

Grundlagen des Non-Profit-Sektors – Definition und Einordnung Non-Profit-Sektor und Bereiche – Beschreibung des wirtschaftlichen Zwecks – Entwicklung der sozialen Organisationen in Deutschland, europaweit und weltweit – Historische Entwicklung des sozialen Sektors – Marktdaten, wirtschaftliche Situation und Entwicklungstendenzen – Wirtschaftliche Grundlagen.

Non-Profit-Management – Grundlagen des Managements in sozialen Organisationen – Begriffsdefinitionen und -abgrenzungen – Funktionen des Managements (personenbezogen und sachbezogen) – Arten von Managemententscheidungen (strategisch, rechtlich, organisatorisch) – Strategisches und operatives Management in sozialen Organisationen – Rechnungswesen in sozialen Organisationen.

Personalwesen und Organisation in Non-Profit-Organisationen (NPO) – Personalwesen und Organisation in NPO – Einführung – Anforderungen an die Organisation und Strukturierung von NPO (klassische, hierarchische, prozessorientierte, vernetzte Strukturen) – Aufgaben des Personalwesens in NPO – Personalbeschaffung, Einführung neuer Mitarbeiter, Personalentwicklung, Vergütung – Typische Organisationsstrukturen und -formen von sozialen Organisationen – Gestaltungsinstrumente des Personalwesens in sozialen Organisationen – Führung in NPO (Personalführung, Motivation).

Marketing und Fundraising in sozialen Organisationen

Grundlagen des Marketings in Non-Profit-Organisationen – Grundlagen, Entwicklungen, Besonderheiten in NPO – Drei Bedeutungen von „Social“ Marketing – Marketing-Aktivitäten von NPO – Die vier Säulen des strategischen Marketings in NPO – Die fünf Instrumente des operativen Marketings: der Marketingmix in NPO – Die Philosophie des integrierten Marketings in NPO – Fallstudien zum Social Marketing.

Öffentlichkeitsarbeit für soziale Organisationen – Besonderheiten der Öffentlichkeitsarbeit für Non-Profit-Organisationen – Zielgruppenanalyse – Sprache und Text – Pressearbeit – Public Relations – Weitere Medien und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit von NPO.

Grundlagen des Fundraisings – Begriffsbestimmung, Entwicklung, Grundlagen – Gründe für die Bedeutung von Fundraising – Fundraising als Marketing – Modelle und Methoden – Möglichkeiten des Fundraisings in der Praxis: die Instrumente im Überblick.

Das Fundraising-Konzept – Denkmodelle und mögliche Fundraising-Instrumente als Grundlage für das Fundraising-Konzept – Erstellung eines Fundraising-Konzepts – Praktische Umsetzung der Denkmodelle – Fallstudien zur Konzeptentwicklung in der Praxis.

Fundraising-Instrumente in der Praxis – Klassische Fundraising-Instrumente – Telemarketing-Instrumente – Fundraising über öffentliche Veranstaltungen – Privatpersonen und Organisationen als Geldgeber.

Sponsoring in NPO und Eventmanagement – Begriffsbestimmung, Einordnung und Grundlagen des Sponsorings – Events als „Initialzündung“ für Sponsoring – Überblick über Varianten des Sponsorings – Planung der Sponsoring-Aktivitäten, der Sponsoren (Wirtschaftsunternehmen) und der Gesponserten (soziale Organisationen) – Rechtliche und steuerliche Aspekte des Sponsorings.

Finanzierung, Recht und Steuern in sozialen Organisationen

Finanzierung in gemeinnützigen Organisationen – Finanzierung von NPO: Besonderheiten, Umfeldler und Spannungsfelder – Finanzierungsarten – Finanzierungscontrolling – NPO-spezifische Finanzierungsarten – Spender, Sponsoring, Fundraising, Förderung – Finanzierungsanalyse mit Kennzahlen.

Einführung in das Recht der NPO – Gründung und Errichtung einer NPO (Rechtsform, Verein, Stiftung, Kapitalgesellschaft) – Finanzmanagement einer NPO – Sonderregelungen für NPO – Umstrukturierung einer NPO – Krise und Ende einer NPO.

Steuern und Gemeinnützigkeit in NPOs – Die Bedeutung der Steuerbegünstigung für soziale Organisationen – Die Voraussetzungen für die Steuerbegünstigung – Die Tätigkeitsbereiche der gemeinnützigen Körperschaft und die steuerlichen Folgen – Steuerarten.

Das Ehrenamt – Hauptamt – Geschäftsführender Vorstand – Hauptamtliche Mitarbeiter – Sonderfälle – Rechten und Pflichten ehrenamtlicher Mitarbeiter – Steuern beim Ehrenamt – Sozialversicherung beim Ehrenamt – Haftungslagen.

Stiftungsrecht – Grundlagen des Stiftungsrechts – Die Stiftungstypen und ihre Besonderheiten – Die Stiftungsvertretung – Vermögen und Steuern.

GmbH-Recht für NPO – Wann sollte ein Unternehmen als gGmbH geführt werden? – Gründung und Unterhalt einer gGmbH – Die rechtliche Stellung der Organe einer gGmbH – Besonderheit: Die Ein-Personen-gGmbH.

Vereinsrecht – Grundlagen des Vereinsrechts – Gründung des eingetragenen Vereins – Mitgliedschaft im Verein – Mitgliederversammlung – Vorstand – Umstrukturierung und Ende des Vereins.

Projektmanagement, Expertenwissen/Branchenmodule

Projektmanagement: Grundlagen, Praxis und Führungsaspekte des Projektmanagements – Einführung/Beschreibung der besonderen Situation der Branche bzw. des Geschäftsmodells und die besondere Bedeutung sozialer Organisationen in diesem Zusammenhang – Marktsituation, Zielgruppen, Ziele der NPO – Darstellung des Marketingmodells: Art und Inhalt und Nutzen der gängigen Geschäftspraktiken der Branche/des Geschäftsmodells – Detaillierte Beschreibung des Aufbaus aus inhaltlicher und strategischer Sicht – Fallstudien zu Branchenführern – Betriebswirtschaftliche Branchen Kennziffern.

Expertenwissen soziale Verbände, Vereine und Hilfsorganisationen – Bereiche sozialen Engagements – Internationale Organisationen im Sozialbereich – Internationale Umwelt-/Entwicklungshilfeorganisationen – National tätige Organisationen im Sozialbereich – Nationale Umwelt-/Entwicklungshilfeorganisationen – Lokale/regionale Organisationen.

Expertenwissen Stiftungen – Überblick über das Stiftungswesen – Stiftungen öffentlichen Rechts – Stiftungen bürgerlichen Rechts – Unternehmensstiftungen.

Expertenwissen kirchliche NPO – Überblick über kirchliche NPO – Diözesen – Fallstudien zu kirchlichen Stiftungen – Fallstudien zu kirchlichen gemeinnützigen GmbHs und Vereinen.

Aktualisierungen vorbehalten!

Dies ist ein Auszug aus dem Lernheft zum Thema: „Expertenwissen Soziale Verbände, Vereine und Hilfs- organisationen“.

Lektion 2

2 Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege

In Lektion 2 stellen wir Ihnen die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als einen der bekanntesten und renommiertesten Träger der freien Wohlfahrtspflege vor. Die AWO entstand 1919 aus der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Ihre Gliederung in Bundesverband, Landesverbände, Bezirksverbände, Kreisverbände und Ortsvereine folgt einem streng hierarchischen Prinzip. Die Lektion stellt Ihnen drei dieser Organisationen beispielhaft vor: 1. den Bundesverband der AWO als Repräsentanten des Gesamtverbandes, 2. den Bezirksverband Oberbayern als Vertreter auf mittlerer Ebene und 3. den Ortsverein Raisting als typischen Vertreter eines kleinen Ortsvereins im ländlichen Raum auf unterster Ebene. Anhand dieser drei Fallbeispiele zeigen wir Ihnen, welche typischen Ziele die AWO mit ihren Unterverbänden verfolgt, auf welchen Tätigkeitsfeldern sie aktiv sind, wie sie aufgebaut sind, über welche finanziellen Mittel sie verfügen und welche Projekte durchgeführt werden. Wenn Sie die Lektion durchgearbeitet haben, haben Sie anhand von ganz konkreten Beispielen den organisatorischen Aufbau eines anerkannten Trägers der freien Wohlfahrtspflege von der Spitze bis zur Basis kennengelernt. Sie werden nach Durcharbeiten dieser Lektion auch die Vor- und Nachteile der Mitgliedschaft in einem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege beurteilen können.

2.1 Case Study 1: Die Arbeiterwohlfahrt Bundesverband

2.1.1 Ziele

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört zu den fünf Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie ist ein unabhängiger, anerkannter Verband, der sich auf der Basis persönlicher Mitgliedschaft in den Ortsvereinen aufbaut.

Die Arbeiterwohlfahrt entstand – wie der Name bereits suggeriert – aus den historischen Wurzeln der Arbeiterbewegung. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund wird das Handeln der AWO bestimmt durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Daraus leiten sich die Grundwerte der AWO ab.

Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt:

- das Bekenntnis zu den unveräußerlichen Menschenrechten;
- die freiheitlich-demokratische Grundordnung als unverzichtbare Voraussetzung der sozialen Arbeit;
- die Entwicklung einer Gesellschaft, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und für das Gemeinwesen frei entfalten kann;
- das Eintreten für mehr Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität;
- der Anspruch des/der Einzelnen auf Chancengleichheit und die gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung der Geschlechter;

- sozialem Unrecht entgegenzuwirken;
- die Achtung des religiösen Bekenntnisses und der weltanschaulichen Überzeugung des Einzelnen;
- den Rat- und Hilfesuchenden ohne Rücksicht auf deren politische, rassische, nationale und konfessionelle Zugehörigkeit beizustehen;
- die Anerkennung des Vorrangs der kommunalen und staatlichen Verantwortung für die Erfüllung des Anspruchs auf soziale Hilfen, Erziehung und Bildung sowie für die Planung und Entwicklung eines zeitgerechten Systems sozialer Leistungen und Einrichtungen;
- die partnerschaftliche und planvolle Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Staat und freien Vereinigungen der Wohlfahrtspflege bei Wahrung der Unabhängigkeit dieser Vereinigungen.

Bevor Sie weiterlesen, denken Sie bitte kurz darüber nach, wie sich diese Grundwerte umsetzen lassen, beispielsweise in einem Grundsatzprogramm. Hier hat die AWO die Leitsätze für ihre Arbeit formuliert.

Unsere Leitsätze

Die Arbeiterwohlfahrt kämpft mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft.

- Wir bestimmen - vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung - unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluß nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Quelle: Grundsatzprogramm der AWO

Abb. 2.1: Die Leitsätze der AWO

Praxistipp:

Wenn Sie sich die Leitsätze der AWO genauer ansehen, werden Sie immer wieder eine Verknüpfung von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Arbeit feststellen. Ein Prinzip, das Ihnen als Manager einer sozialen Einrichtung/Organisation alltäglich begegnet und dessen Umsetzung manchmal nicht ganz einfach ist. Einer der Gründe liegt im immer noch weitverbreiteten Anspruch der Hauptamtlichen, sie seien „die Profis“, ein anderer in der ebenfalls immer noch weitverbreiteten mangelnden Einbindung Ehrenamtlicher in Entscheidungsstrukturen und Arbeitsprozesse.

Entsprechend ihrem Grundsatzprogramm ist die AWO zum einen **Träger von sozialen Einrichtungen** wie Kindertagesstätten oder Altenwohnheimen. Zum anderen will die AWO in ihrem jeweiligen geografischen Umfeld aber auch durch **sozialpolitischen Lobbyismus** zur politischen Meinungsbildung von Mandats- und Entscheidungsträgern beitragen.

Praxistipp:

Dies hat auch für Sie ganz praktische Konsequenzen: Ist beispielsweise Ihre strukturierte Tagesbetreuung für Senioren von Schließung bedroht, so können Sie sich als Mitglied eines Spitzenverbands an Ihren Landes- oder Bundesverband wenden. Dort sitzen die „Spezialisten“. Diese werden Ihnen etwa bei der Erstellung eines neuen Finanzierungskonzepts behilflich sein oder gemeinsam mit Ihnen Zuschussmöglichkeiten eruieren.

Konkret wirkt sich das in der Sozialpolitik aus: Die AWO will in die **Gesetzgebung** mit einbezogen werden. Zur Durchsetzung von Forderungen in den parlamentarischen Gremien der Gemeinden, Länder, des Bundes und Europas wendet sie sich an die Abgeordneten der demokratischen Parteien und beteiligt sich an der sozialen Gestaltung eines vereinten Europas.

Die AWO arbeitet außerdem mit **Kommunen**, dem **Staat** und anderen **freien Vereinigungen, Fachverbänden** und **Gruppen der organisierten Selbsthilfe** auf partnerschaftlicher Basis zusammen. Die Unabhängigkeit der freien Vereinigungen der sozialen Arbeit sollte dabei nach Auffassung der AWO immer gewährleistet sein. Die AWO ist zudem solidarisch mit den demokratischen Organisationen der Arbeiterbewegung verbunden und beteiligt sich an Solidaritätsaktionen.

Lernhinweis:

„Netzwerke“ sind im sozialen Bereich unverzichtbar. Wenn Sie auf ein Aufgabengebiet, wie Kinderbetreuung, Familienberatung, Altenpflege oder Entwicklungszusammenarbeit, spezialisiert sind, ist Erfahrungsaustausch unabdingbar notwendig. Im Netzwerk können Sie gemeinsame Strategien, etwa für Pflege-satzverhandlungen, erarbeiten. Informieren Sie sich einmal in Ihrem Bereich, welche Vernetzungen gepflegt werden bzw. wo es mangelt. Hilfreich ist auch hier, sich an die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege zu wenden. Sie finden deren Anschriften unter www.awo.de, www.paritaet.org, www.drk.de, www.caritas.de, www.diakonie.de, www.zwst.org. Oder wenden Sie sich an die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, www.bagfw.de.

Aufgabe 2.1:

Nennen Sie stichwortartig die wichtigsten Ziele der AWO.

2.1.2 Tätigkeitsfelder

Die Arbeiterwohlfahrt ist in allen Bereichen der Wohlfahrtspflege tätig, und zwar sowohl politisch-informativ als auch konkret als Träger von Einrichtungen und Beratungsstellen. Zu ihren Schwerpunkten zählen insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Anregung und Förderung der Selbsthilfe;
- Förderung ehrenamtlicher Betätigung;
- vorbeugende, helfende und heilende Tätigkeit auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege;
- Entwicklung und Erprobung neuer Formen und Methoden der Sozialarbeit;
- Angebot und Unterhaltung von Einrichtungen und Diensten, u. a. durch eigenständige Rechtsträger;
- Aus-, Fort- und Weiterbildung;
- Information und Aufklärung über Fragen der Wohlfahrtspflege;
- Mitwirkung an der Durchführung von Aufgaben der öffentlichen Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe;
- Stellungnahmen zu Fragen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege;
- Mitwirkung bei der Planung sozialer Leistungen und Einrichtungen, Förderung praxisnaher Forschung;
- Förderung von Projekten im In- und Ausland, insbesondere der Entwicklungszusammenarbeit. Bausteine dazu sind die aktive Mitgliedschaft in den internationalen Zusammenschlüssen der Arbeiterbewegung wie „SOLIDAR“, „AWO International“ und Projekte in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Konkret ist die AWO in den wichtigsten sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern vertreten: Familie, Frauen, Gesundheit und Rehabilitation, Jugendsozialarbeit, Kinder und Jugendliche, Migranten und Senioren.

Im Bereich **Familie** ist sie in der Familienbildung, Familienhilfe und Familienpolitik tätig. Die Familienbildung der AWO unterstützt entsprechend dem Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Familien und Initiativen und fördert Hilfe zur Selbsthilfe. Die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten steht gleichberechtigt neben Kommunikation und Begegnung. So bietet die AWO Familien vielfältige Angebotsformen – Beratungen, Kurse, Seminare, offene Angebote, Familienwochenenden, Gesprächsrunden, Projekte – und in über 100 Familienbildungseinrichtungen ein Forum, sich zu begegnen, sich auszutauschen und die eigenen Kompetenzen zu stärken.

Beispiel 2.1:

Für Eltern, Mütter, Väter, Alleinerziehende und Kinder hat die AWO ein eigenes Internet-Familienportal eingerichtet: www.vitawo.de. Die Website vertritt das Online-Familienangebot der AWO in Deutschland.

The screenshot shows the homepage of vitawo.de. At the top left is the logo 'vitawoode FAMILIE ONLINE'. To the right are links for 'Kontaktformular', 'Impressum', and 'Sitemap', along with a search bar. Below the logo is a navigation bar with menu items: 'Startseite', 'Kinder', 'Gesundheit', 'Beruf & Familie', 'Finanzen', 'Immobilien', 'Ausflugsziele', and 'Partnerwissen'. Underneath the navigation bar, it says 'Sie sind hier: Startseite'. The main content area features a large black and white photograph of a family (mother, father, and two children) smiling. Below the photo, the text reads: 'Ihr Familienportal - Ratgeber und Tipps für Eltern und die Familie. Lesen Sie hier unsere Tipps rund um Kinder und Familie. Unser Familienportal und Ratgeber bringt Wissenswertes für eine Familie auf den Punkt: Schwangerschaft, Baby und Kleinkind, Kindergarten, Grundschule, Pubertät, Kindergesundheit, Ernährung, Fit im Job, Pflege, Beruf und Familie, Finanzen.' Below this is a section titled 'Stattliche Familienförderung Geld für junge Familien' with the text: 'Jährlich investiert der Staat rund 250 Milliarden Euro in über 150 verschiedenen Maßnahmen zur Familienförderung. Junge Eltern müssen sich nach der Geburt regelrecht durch den Dschungel der...'. On the right side, there is a 'Newsletter' section with an 'E-Mail' input field and an 'Anmelden' button, and a link to 'Newsletter wieder abbestellen'. Below that is a 'Freizeit Tipps der Woche' section listing: 'Wildpark Schloss Tambach in Weitraamsdorf', 'Zoologischer Garten Halle', 'LVR-RömerMuseum in Xanten', 'Karl-May-Festspiele in Elspe', and 'Historische Museum Bielefeld'. At the bottom right is an 'Ausflugsziele' section with images and names for 'Serengeti Park' and 'Fort Fun'.

Abb. 2.2: Die AWO bietet Familien mit vitawo.de ein einzigartiges Kompetenznetzwerk

Im Tätigkeitsfeld **Frauen** unterstützt und betreibt die AWO in vielen Städten Frauenhäuser und führt Schwangerschaftsberatung durch. Frauenhäuser sind Schutz- und Zufluchtsstätten für Frauen und deren Kinder mit Gewalterfahrungen in Beziehungen.

Lernhinweis:

Bevor Sie weiterlesen: Überlegen Sie kurz, aus welchen Grundsätzen der Arbeiterwohlfahrt sich die Prinzipien der Frauenhaus-Arbeit der AWO ableiten könnten.

Es sind „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Selbstbestimmung statt Abhängigkeit“.

Ebenso engagiert ist die AWO in der Schwangerschaftsberatung an vielen Orten tätig. Im Internet finden sich unter www.awo.org/pub/pub/frauen/schwanger/Adressen.html Adressen von Schwangerschaftsberatungs-Einrichtungen der AWO.

Praxistipp:

Gerade der Rückzug der katholischen Kirche aus der Schwangerschaftsberatung hat die AWO vor neue Herausforderungen gestellt. Stellen Sie sich vor, in Ihrem Jugendzentrum erfahren Sie, dass ein 15-jähriges Mädchen schwanger ist. Sie selbst können zwar „menschlichen Rat“, aber keine professionelle Hilfe anbieten. Dafür ist die Schwangerschaftsberatung ebenso zuständig wie beispielsweise die Familienberatung der benachbarten AWO-Einrichtung. Sie können der Betroffenen also ein umfassendes Hilfeangebot machen, das Sie selbst koordinieren und begleiten, weil Sie das Mädchen am besten kennen.

In der **Gesundheitshilfe und Rehabilitation** steht die Betreuung von behinderten und psychisch kranken Menschen im Vordergrund. Mit Gesundheitshilfen, Kuren, Erholungen oder Suchthilfen wird versucht, gesundheitlich angeschlagenen Menschen zu helfen und sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

Praxistipp:

Immer mehr ziehen sich die Kostenträger von in ihren Augen freiwilligen Leistungen zurück. Jüngstes Beispiel ist der Beschluss der bayerischen Bezirke, sozialpsychiatrische Dienste nur noch eingeschränkt zu fördern. Auch Sie werden mit solchen Beschlüssen im beruflichen Alltag umgehen müssen. Sie werden verstärkt in Ihrer Arbeit den „Kostenfaktor“ als Argument einsetzen müssen. Prävention, das zeigen alle Studien, ist kostengünstiger als stationärer Aufenthalt. Wenn Ihre Einrichtung einem Spitzenverband angehört, werden Sie hier Unterstützung, möglicherweise auch in finanzieller Hinsicht finden.

Kinder und Jugendliche werden mit Erziehungshilfen und anderen Maßnahmen unterstützt. Besonders vielfältig ist das Angebot an Tageseinrichtungen für Kinder der AWO. Weiter engagiert sich die AWO in der Jugendpolitik und gegen Kinderarmut.

Praxistipp:

Von vielen Seiten wird beispielsweise in Bayern die flächendeckende Einführung von Schulsozialarbeit gefordert. Ihre Realisierung scheitert an fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten. Mittagsbetreuungen, wie sie die AWO an vielen Schulen auf ehrenamtlicher Basis organisiert, können dieses Manko zum Teil auffangen. Hier helfen Ihnen die Ortsverbände der AWO im Bedarfsfall weiter.

Bei **Migranten** stehen an AWO-Dienstleistungen Beratungsdienste und Integrationskurse im Vordergrund. Darüber hinaus versucht die AWO, auch auf die Asylpolitik in ihrem Sinne Einfluss zu nehmen.

Senioren werden von der AWO stationär und ambulant betreut. Ambulante und stationäre Pflege bilden hier die Schwerpunkte, darüber hinaus engagiert sich die AWO auch in der interkulturellen Altenhilfe und in der Seniorenpolitik.

Weitere Dienstleistungen der AWO sind **Schuldnerberatung, Straffälligenhilfe** und **Wohnungslosenhilfe**.

Aufgabe 2.2:

In welcher Form setzt sich die Arbeiterwohlfahrt für Familien ein?

2.1.3 Geschichtliche Entwicklung

Quelle: AWO

Abb. 2.3: Gilt als Gründerin der AWO:
Marie Juchacz (1879–1956)

Die AWO wurde am 13. Dezember 1919 als Hauptausschuss der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) durch Marie Juchacz (1879–1956) gegründet, wobei die sozialdemokratische Frauenbewegung mit ihrer Forderung nach rechtlicher Gleichstellung der Frau einen wesentlichen Anteil hatte.

1. Gründungsmotive

Die politischen und sozial-ethischen Erwägungen, die zur Gründung führten, unterscheiden sich deutlich von den Ideen, die die Entstehung und Entwicklung der viel älteren kirchlich-konfessionellen Wohlfahrtsarbeit gefördert haben.

Drei Faktoren waren vor allem für die Gründung der AWO entscheidend:

- die große Not der in Industriegebieten und Großstädten zusammengeballten Arbeiter
- eine Arbeiterbewegung, die diesen Menschen im Kampf gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung Unterstützung versprach
- die in Wissenschaft und Staatspraxis sich entfaltende Idee einer staatlichen Sozialpolitik

Entsprechend verfolgte die AWO mit ihrer Gründung vor allem zwei konkrete Ziele:

- die Verhütung von Klassenarmut durch Bekämpfung ihrer Ursachen
- die Entwicklung innovativer sozialer Arbeit mit präventivem Charakter

2. Weimarer Republik

1903 entstanden die „Kinderschutzkommissionen“, die ihre Aufgaben darin sahen, das in Kraft getretene Gesetz gegen die Kinderarbeit zu kontrollieren bzw. deren Auswüchse zu unterbinden. Um Kinder wenigstens vorübergehend aus ihrem niederdrückenden Milieu zu befreien, entstand der Gedanke, „Ferienwanderungen“ und „Stadtranderholungen“ zu organisieren. Damit wurden Formen gegenseitiger Hilfe, die vor allem die Arbeiterfrauen in Gewerkschaften und Genossenschaften kennengelernt und geübt hatten, auf die Hilfe für Kinder und ihre Eltern übertragen.

Zugleich entwickelten sich im Raum der Arbeiterwohlfahrt individuelle Hilfen – wesentlich ausgelöst durch das bereits vor der Gründung des Hauptausschusses für Arbeiterwohlfahrt erfolgte Engagement sozialdemokratischer Frauen in Kinderschutzkommissionen und in den Kommissionen der Kriegswohlfahrtspflege. Diese sollte nicht die öffentliche Sozialverantwortung ersetzen, sondern lediglich als ergänzende Arbeit verstanden werden und dabei insbesondere dem Ziel der Demokratisierung der Wohlfahrtspflege durch Einbeziehung der bislang vernachlässigten Arbeiterschaft und der Entwicklung zukunftsweisender Modelle und Arbeitsansätze dienen.

3. Drittes Reich und Nachkriegszeit

1933 wurde die Arbeiterwohlfahrt als einziger Wohlfahrtsverband von den Nationalsozialisten verboten. Alle Einrichtungen wurden im Rahmen der Gleichschaltung von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt übernommen. Die bisherigen Konzeptionen wurden verworfen.

Kurz nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gründete sich am 3./4. Januar 1946 der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt erneut. Organisatorisch trennte sich die AWO von der SPD. In der damaligen sowjetischen Besatzungszone blieb die Arbeiterwohlfahrt allerdings verboten.

Aufgabe 2.3:

Welche Rolle spielten Kinderschutzkommissionen in der Geschichte der AWO?

2.1.4 Organisationsstruktur

A) Der Aufbau

Die AWO ist dezentral und hierarchisch aufgebaut. Sie besteht aus dem Bundesverband zusammen mit Verbänden auf lokaler Ebene.

Verbände auf lokaler Ebene sind Ortsvereine, Gemeinde- bzw. Stadtverbände, Kreisverbände, Bezirksverbände und Vereinigungen auf Landesebene (Landesverbände, Landesarbeitsgemeinschaften). Die Gliederungen finden sich in Übereinstimmung mit den politischen Grenzen der Gemeinden, Städte, Kreise und Länder.

Lernhinweis:

Welchen Grund könnte die hierarchische, lokale Gliederung haben? Überlegen Sie selbst, bevor Sie weiterlesen. Die AWO will die Handlungsfähigkeit gegenüber örtlichen und überörtlichen Trägern der öffentlichen Sozial- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens sowie gegenüber den politischen Entscheidungsträgern herstellen und erhalten. Dies ist nur dadurch möglich, dass sich auf jeder Ebene gleichgestellte Parteien gegenüberstehen.

Praxistipp:

Eine streng hierarchische Gliederung, wie die der AWO, kann zu Problemen führen:

- Selbstbestimmung und Selbstverwaltung in Einrichtungen sind nicht immer gewährleistet.
- Entscheidungen werden auf die nächsthöhere Ebene verlagert.
- Bürokratismus und Formalismus können Innovation und Flexibilität hemmen.
- Fehlende Entscheidungskompetenz kann zu sinkender Motivation von Mitarbeitern führen.

1. Ortsverein

Die in einer Gemeinde, einem Ortsteil einer Großgemeinde oder in einem Stadtteil wohnenden AWO-Mitglieder bilden einen Ortsverein. Bis zur Gründung eines Ortsvereins kann ein Stützpunkt errichtet werden.

2. Gemeinde- bzw. Stadtverband

Die Ortsvereine einer Gemeinde bilden den Gemeindeverband, Ortsvereine einer kreisangehörigen Stadt den Stadtverband. Sofern Ortsvereine nicht bestehen, erfüllt der Gemeinde- bzw. Stadtverband die Aufgaben eines Ortsvereins bis zu dessen Gründung.

3. Kreisverband

Die Ortsvereine, die weder einem Gemeinde- noch einem Stadtverband angehören, sowie die Gemeinde- und Stadtverbände eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt bilden den Kreisverband.

4. Bezirksverband

Die Bezirksverbände sind die Zusammenfassung der Kreisverbände ihres Bereichs. Die Bereiche der Bezirksverbände werden von der Landesgliederung im Einvernehmen mit den beteiligten Verbandsgliederungen nach Zweckmäßigkeit abgegrenzt.

5. Landesgliederungen (Landesverbände, Landesarbeitsgemeinschaften)

Die Landesgliederungen werden von der AWO eines Bundeslandes gebildet. Ihre Organisationsform richtet sich nach den Gegebenheiten des einzelnen Landes. Sie vertreten die AWO auf Landesebene.

6. Bundesverband

Der Bundesverband ist die Zusammenfassung aller Landesgliederungen und Bezirksverbände der AWO. Er repräsentiert den Gesamtverband und vertritt die AWO auf Bundesebene, in der Europäischen Gemeinschaft und international.

Dem AWO-Bundesverband sind 29 Landes- und Bezirksverbände angeschlossen, den AWO-Landes- und Bezirksverbänden 450 Kreisverbände ihres Bereiches (siehe Grafik unten). Diese wiederum setzen sich aus den Ortsvereinen des Kreisgebietes zusammen (insgesamt knapp 4000).

7. Jugendwerk

Das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt ist die Jugendorganisation des Verbandes. Der Aufbau soll analog der Arbeiterwohlfahrt erfolgen.

A. Lösungen zu den Aufgaben im Text

- 2.1 Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit
- 2.2 Familienbildung, Familienhilfe und Familienpolitik
- 2.3 Kontrolle der Einhaltung der Gesetze gegen Kinderarbeit, die Anfang des 20. Jahrhunderts erlassen worden waren

Lassen Sie sich beraten

Wir möchten Sie mit dieser Probelektion gut informieren: sachlich, ausführlich und gründlich. Nach Möglichkeit so, dass keine Frage offenbleibt und Sie in aller Ruhe Ihre Entscheidung treffen können. Denn mit dieser Probelektion möchten wir auch erreichen, dass Sie sich dem richtigen Studienziel zuwenden. Einem Ziel, das genau zu Ihrer beruflichen oder persönlichen Situation passt und mit dem Sie wirklich vorankommen. Sollten Sie noch Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an unser Beratungsteam. Rufen Sie einfach an, schreiben Sie uns oder schicken Sie uns ein Fax. Sie können uns auch gern besuchen.



Ihr SGD-Beratungsteam:

Oliver Schüttler,
Heike Volgmann,
Sabrina Milker,
Kerstin Schrod,
Ellen Oeggel,
Jasmin Wesp,
Ulrico Sexauer
(stehend v. l.),

Evelyn Tarabekos,
Bettina Gerth,
Alix Großmann,
Simone Bloch,
Sybille Wolter,
Ellen Behre
(sitzend v. l.)

Und so erreichen Sie uns:

Wählen Sie unsere Telefonnummer: 0800-806 60 00 (gebührenfrei)

Montags bis freitags von 8:00 bis 20:00 Uhr sind wir persönlich für Sie da. Außerhalb dieser Zeiten können Sie uns auf Band eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen gern zurück. Unsere erfahrenen Studienberater informieren Sie dann gezielt zu Ihren persönlichen Fragen.

Oder schicken Sie uns eine E-Mail: Beratung@sgd.de

Wir freuen uns auf Sie!

So starten Sie:

Schnell beiliegende Studienanmeldung ausfüllen und an die SGD schicken. Sie erhalten umgehend Ihr Startpaket mit dem ersten Original-Lernmaterial. Das ist der Beginn Ihres Erfolges.

Studiengemeinschaft Darmstadt GmbH

Telefon: 0800-806 60 00, Fax: 0800-806 60 11 (gebührenfrei)

Internet: www.sgd.de

Briefadresse: Postfach 10 01 64, 64201 Darmstadt

Besuchsadresse: Ostendstraße 3, 64319 Pfungstadt bei Darmstadt

Auf einen Blick: das Wichtigste zu Ihrem Kurs „Fachkurs Social Management“

- Studienziel:** Dieser kompakte Fachkurs bereitet Sie auf kaufmännische Fach- oder Projektleitungspositionen in sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen vor. Die Lehrgangsschwerpunkte liegen in den Bereichen Beschaffung von Geldern durch Marketing und Fundraising sowie effektive Finanzierung und Organisation von anfallenden Aufgaben.
- Voraussetzungen:** Berufserfahrung in einem kaufmännischen oder sozialen Beruf.
- waveLearn:** Sie haben im Kurs die Möglichkeit, den Online-Campus waveLearn zu nutzen. Die Nutzung ist freiwillig und nicht nötig, um das Lehrgangziel zu erreichen.
- Lernthemen:** Grundlagen des Social Management – Marketing und Fundraising in sozialen Organisationen – Finanzierung, Recht und Steuern in sozialen Organisationen – Projektmanagement – Expertenwissen/Branchenmodule: Stiftungen, Kirchliche Non-Profit-Organisationen, Soziale Verbände, Vereine und Hilfsorganisationen.
- Studienbeginn:** Jederzeit.
- Studiendauer:** 12 Monate, wenn Sie wöchentlich etwa 8 bis 10 Stunden lernen. Sie können auch schneller vorgehen oder sich mehr Zeit lassen. Denn wir bieten Ihnen einen Betreuungsservice von 18 Monaten.
- Lernmaterial und
Betreuungsleistungen:** Praktische Studienmappe mit Arbeitsmaterial, 22 Lernhefte, Zugang zum Online-Campus waveLearn. Die persönliche Betreuung durch Ihren Fernlehrer und der Korrekturservice machen Ihnen den Kurs ganz einfach.
- Zeugnisse:** Sie erhalten nach erfolgreicher Lehrgangsteilnahme und als Bestätigung Ihrer Leistungen das SGD-Abschlusszeugnis. Dieses wird in Wirtschaft, Industrie und Öffentlichkeit als Abschluss eines renommierten privaten Fernlehrinstitutes anerkannt.
- Staatliche Zulassung:** Der Lehrgang wurde von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln unter der Nummer 7156705 geprüft und zugelassen. Das besagt, dass der Lernstoff vollständig, fachlich einwandfrei und pädagogisch aufbereitet ist.
- Studiengebühren:** Die Studiengebühren finden Sie auf Ihrer Studienanmeldung.
- Ihr Start:** **Schnell die beiliegende Studienanmeldung ausfüllen und an die SGD schicken. Sie erhalten umgehend Ihr Startpaket mit dem ersten Original-Lernmaterial.**
- So erreichen Sie uns:** **Telefon: 0800-806 60 00** (gebührenfrei) **E-Mail: Beratung@sgd.de**



Studiengemeinschaft Darmstadt
Ostendstraße 3, 64319 Pfungstadt bei Darmstadt
www.sgd.de

